

Offener Brief an meine Patienten

"früher war er mal gut, heute will er mit allem Geld machen, selbst bei Terminabsprachen..." zuletzt so zufällig gelesen bei jameda, sog. Ärzteonlineportal.

Was heißt das? Ich bin von der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer Nordrhein **gezwungen** worden, meine Sprechstunde in eine Kassensprechstunde und Privat- und Selbstzahlersprechstunde aufzuteilen. Ich nehme **nicht für die Termingabe** Gebühren, sondern für die dann festgelegte Behandlung in der Privat- und Selbstzahlerstunde.

Ich behandle weit über das normale Maß hinaus (fast doppelt soviel Kassenpatienten wie der Durchschnitt aller HNO-Ärzte in Düsseldorf) über die Kasse Patienten.

Früher haben wir für die Behandlung das 3 fache bekommen, heute sind es noch 25 Euro brutto/ Quartal/Patient, egal wie oft sie kommen!! Sie haben also eine HNO-flatrate von 25 Euro auf ihren HNO-Facharzt. **Bin ich nur gut, wenn ich umsonst arbeite?**

Warum sie in diesem System soviel Krankenkassenbeiträge/ Monat zahlen, da fragen Sie doch mal die Politik und die Krankenkassen. **Warum** müssen die Krankenhäuser so teuer subventioniert werden, wenn ein Assistenzarzt Sie im Dienst behandelt oder glauben Sie, dass der Oberarzt oder gar der Chefarzt sie im Notdienst behandelt?? Bei mir behandelt Sie der Chef mit jetzt über 20 Jahren HNO-Erfahrung persönlich!

Warum sind sonst ca.100 Patienten am Tag nicht nur gesehen, sondern auch diagnostiziert, notfallbehandelt, organisiert, wenn nötig überwiesen oder eingewiesen? Selbst bei vollster Praxis sind sie ohne Termin nach Ca. 2 1/2 Stunden nicht nur gesehen, sondern mit fertiger Diagnose behandelt. In der Uniklinik dauert das selbst bei Privatpatienten Ca. 16 Stunden (..ich bin morgens um 8.00 dagewesen und um 24.00 habe ich die Ergebnisse bekommen...)

Warum klappt das so?

Weil in meiner Praxis der Chef persönlich behandelt! Ich bin nicht nur für die Behandlung meiner Patienten verantwortlich, sondern trage auch gegenüber meinen Angestellten und meinem Vermieter Verantwortung, ich bin mein eigener Hausmeister, ich habe keine vielen Millionen Euro vom Land NRW wie die Uniklinik und andere HNO-Kliniken von Investoren wie das Evangelische Krhs oder das Dominikuskrankenhaus. Ich muss jedes einzelne Gerät selber bezahlen und Instand halten und bekomme es nicht vom Land gestellt.

Ich alleine mit meinen Mitarbeitern muss sehen, dass "der Laden" (auch hier hat die von der Politik gewollte Ökonomisierung Einzug gehalten) läuft.

Beschweren Sie sich nicht bei mir oder über meine Mitarbeiter, die an der Basis einen harten Job machen müssen (Reglementieren, aufpassen, dass die von mir aufgestellten Regeln eingehalten werden, eine Sprechstunde für 100 Patienten am Tag möglichst gut zu Organisieren.....)! Gehen Sie auf die Straße, wechseln wenn nötig die Krankenkasse, wählen Sie die großen Parteien ab, aber machen Sie was Effektives!!

Aber:Vielleicht klappt es deswegen so gut, dass tatsächlich einer die Verantwortung übernimmt, dass einer entscheidet, dass nur einem zugearbeitet wird. **Das ist halt der Unterschied** zu größeren Klinikseinheiten, wo der einzelne Arzt aufgrund der Hierarchie, des Ausbildungsstandes, der Unerfahrenheit auch viel mehr Aufwand betreiben muss, um zu einer klaren Arbeitsdiagnose und Therapie zu kommen.